

Leseprobe aus „Wenn die Seele fliegen lernt“

VÖ: Oktober 2018

ISBN: 978-3-96443-417-3

Autorin und © Gabriele Skarda, Hohenschäftlarn

Buchvertrieb: NOVA MD in Vachendorf/ Bayern

Teil 2 – Kapitel 1

Kapitel 1 – Der Besuch bei einem Medium

Es ist später Vormittag an diesem sonnigen Mittwoch, dem 1. Juli 2015. Ich bin auf dem Weg nach Gröbenzell zu einem Medium und ziemlich aufgeregt.

Vor knapp zwölf Wochen ist mein allerbestester Freund und Seelenverwandter Werner, mit dem ich 42 Jahre lang innig verbunden war, in die andere Welt gegangen. Sehr sanft, bei vollem Bewusstsein und ohne eine Spur von Groll, Hader oder etwa Zorn im Rückblick auf seinen schweren Lebensweg in den letzten zwanzig Jahren.

*

In unglaublich freundlicher Gelassenheit saß Werner in seinem Krankbett und war nett zu allen. Bewundernd und voller Dankbarkeit durfte ich diesen Prozess des langsamen Loslassens über Monate begleiten. In dieser intensiven Zeit bat ich Werner um die Erlaubnis, ein Buch über seine außergewöhnliche Geschichte schreiben zu dürfen. Er willigte ein, und er war klar bei Verstand.

Unsere letzten gemeinsamen irdischen Stunden verbrachten wir am Donnerstag, den 9. April 2015. Werner lag auf der Pflegestation des Selberdingerheims, einer Langzeiteinrichtung für psychisch Kranke in der Nähe von Traunstein, wo er seit vier Jahren lebte.

Sein gesetzlicher Betreuer kam an diesem Nachmittag für etwa vierzig Minuten zu Besuch. Zwei seiner Heimbewohner-Freunde schauten ebenfalls vorbei. Werner saß lächelnd in seinem Bett, sichtlich erfreut über die Besucher und die freundschaftliche Zuwendung, und konnte der Unterhaltung gut folgend. Aufgrund eines Lungenemphysems musste ihm durch Nasenkanülen Sauerstoff zugeführt werden. Aber das schien ihn nicht sonderlich zu stören.

Ich hatte für ihn Kaviar, ein hart gekochtes Ei und Fleischsalat mitgebracht – eines seiner Lieblingsessen. An diesem späten Nachmittag und in den frühen Abendstunden konnten wir noch einmal über das „Leben danach“ philosophieren, wie so oft in den vielen Jahren unserer Freundschaft. Irgendwann sagte ich: „Werner, wenn dem so ist, wie wir es seit vielen Jahren annehmen, dann bitte ich dich eindringlich: „Wenn du fliegen kannst, dann komm mich besuchen und gib mir Zeichen, damit ich spüre, dass du da bist.“

Seine Augen waren klar, als er nickte und meine Hand fest umklammert hielt. Ich sang für ihn den Refrain des Liedes „Über sieben Brücken musst du geh'n“, spielte ihm einige andere seiner Lieblingslieder auf dem CD-Player vor. Wir beteten unter anderem den Psalm *Joh. 11,25-26*: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch

wenn er gestorben ist; und jeder der lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit ...“

Und so sollte es geschehen. Schweren Herzens verließ ich abends den schlafenden Werner, streichelte noch einmal über sein entspanntes Gesicht und fuhr nach Hause.

Am nächsten Mittag war der Pater noch einmal bei ihm. Nachmittags rief ich im Heim an um zu erfahren, ob mit Werner alles okay sei, weil ich eine große Unruhe verspürte. Die diensthabende Schwester beruhigte mich und meinte, er sei wie am Tag zuvor ansprechbar, aber er schlafe viel.

Später fragte ihn die diensthabende Schwester, ob er etwas essen wolle. Werner verneinte. Eine viertel Stunde später ist er leicht wie eine Feder davongeflogen.

Schon zwei Tage später schien sich Werner (oder besser: sein Geist) auf meiner Terrasse niederzulassen. Mein Hund Leo, der Werner so geliebt hatte, stand ohne ersichtlichen Grund breitbeinig und winselnd da. Sein Blick war auf den Stuhl gerichtet, auf dem Werner immer gegessen hatte wenn er zu Besuch gewesen war.

Wenige Tage später am Abend. Ich holte mir eine Zigarette aus der Wohnzimmeranrichte und ging wieder zurück in mein Arbeitszimmer, um weiter an einem Seminarskript zu schreiben. Plötzlich machte es einen „Schepperer“ drüben!

Ich ging zurück ins Wohnzimmer, machte Licht und schaute nach. Werners Knobelbecher mit den Würfeln war buchstäblich von dem antiken Stuhl geworfen worden. Hier hatte ich einige von Werners Gegenständen gelagert, die ich am Abend seines Dahinscheidens wahllos aus seinem Nachttisch im Heim mitgenommen hatte; seine Brille, seinen Wecker, sein Handy und eben auch seinen Knobelbecher samt der Würfel.

Sehr bezeichnend: die Brille für den Durchblick, den Wecker für die richtige Zeit, das Handy für die Kommunikation und den Becher als Fingerzeig für das Sprichwort von Julius Cäsar „Die Würfel sind gefallen“, welches ein Synonym für eine getroffene Entscheidung ist!

Ich rief: „Werner, wunderbar – du bist hier!“

Ich sammelte die Würfel ein und zählte die Augen. Sie ergaben die Zahl 33 – die Meisterzahl oder die Zahl Christus’ gemäß der Lehre der Numerologie! Welch eindeutiges Zeichen – oder doch nur Phantasie?

Das ging mir nicht mehr aus dem Kopf. Wenige Tage später nahm ich selbst den Knobelbecher in die Hand, würfelte einmal, und wieder ergab die Augenzahl die Summe 33.

Zufall, Wunschenken oder ein weiteres Zeichen? Ich war total unsicher.

Mitte April traf ich mich mit Werners älterer Schwester, um seinen Lebenslauf für die Trauerfeier und die Urnenbeisetzung zu besprechen. An dem Abend eröffnete sie mir, dass die Trauerfeier am Morgen meines Geburtstages stattfinden werde und auch auf ihre Intervention hin vom Bestattungsinstitut nicht umzuändern sei.

Ich war geschockt. So krank Werner auch oft war – niemals hatte er meinen Geburtstag in all diesen vielen Jahren vergessen. Wieder ein Zeichen, fragte ich mich?

Trotz des schmerzlichen Verlustes war ich neugierig geworden. Ich suchte eine ältere handschriftliche Notiz von einer Kollegin in meiner Schreibtischschublade. Sie hatte mir einmal von einem Medium erzählt, das sie für die Trauerfeier ihrer verstorbenen Mutter in Anspruch genommen hatte und auch, um danach noch einmal mit der Mutter zu reden.

Der Name Vera Luchsinger stand auf dem Zettel und eine Telefonnummer. Ich rief an.

Veras angenehme Stimme flößte mir Vertrauen ein. Ich erklärte ihr kurz, um was es ging, und auf wessen Empfehlung ich anrief. Sie fragte mich, wann denn der Betreffende „gegangen“ sei und meinte dann, dass das ja noch viel zu früh sei um Kontakt aufzunehmen.

Ich erklärte ihr, dass ich das dringende Gefühl habe, dass Werner mir etwas mitzuteilen habe. So vereinbarten wir ein Treffen bei ihr. Ich fragte, ob sie irgendwelche Angaben, ein Foto des Betreffenden oder Sonstiges benötige. Vera verneinte.

Am vereinbarten Tag fand ich zunächst vor lauter Aufregung die angegebene Adresse nicht. Es dauerte etwas, und als ich endlich an der Haustür stand, öffnete mir eine stattliche, groß gewachsene Dame mit langen weiß-blonden Haaren, einem hübschen Gesicht und hellwachen Augen. Sie machte einen bodenständigen Eindruck und führte mich im Souterrain in einen weiß eingerichteten und lichtdurchfluteten Raum. Sie bat mich Platz zu nehmen, und ich erklärte ihr, dass ich mich in den vergangenen vierzig Jahren immer wieder mit dem Thema auseinandergesetzt hatte, ob unser Geist nach dem Verlassen des physischen Körpers weiter funktioniert. Und vor allem, ob es möglich sei zu kommunizieren.

Sie antwortete, dass dem so sei.

Eine solche Sitzung mit einem Medium hatte ich allerdings noch nie in Anspruch genommen. Deshalb bat ich Vera, sie solle mir erklären, wie der Ablauf sei.

Noch immer wollte sie keine genauen Angaben über den Verstorbenen haben, sondern nur seinen Vornamen und in welcher Beziehung ich zu ihm stand oder besser „noch stehe“. Dann beschrieb sie mir das Prozedere.

Seit vielen Jahren stehe sie in Kontakt mit einer Wesenheit aus der anderen Welt. Talim sei deren Name. Mit ihr würde sie als erstes in das Gespräch einsteigen, und Talim Sorge dann dafür, dass keine unerwünschten Wesenheiten in unsere Sitzung hineinfunkten sondern tatsächlich das Wesen sich zeige, um das es ginge.

Aha dachte ich und das leuchtete mir ein. Weiter erklärte sie, dass sie nicht in Volltrance fallen werde, sondern viel mehr ihr Pendel schwingen lasse um sich besser konzentrieren zu können und um ihre eigenen Gedanken auszuschalten.

Zu meiner großen Überraschung sagte Vera, dass sie die Sitzung aufzeichnen würde und ich eine CD mit dem Gespräch mit nach Hause nehmen könne.

Das war erstaunlich. Ich bekam sozusagen ein Audio-Protokoll. Das zeugte davon, dass Vera aus ihrer Begabung keinen Hehl machte und sich ganz offensichtlich ihres Handelns bewusst war und die Verantwortung dafür trug. Immerhin nahm sie ja Geld für diesen Service.

Schließlich fragte sie, ob ich bereit sei und ob ich mir ein paar Fragen für Werner notiert hätte. Ich war sehr gespannt und zugegebenermaßen auch ein wenig skeptisch, was wohl weiter passieren würde.

Vera bat mich, mit meinen beiden Handflächen in geringem Abstand an meinem Körper entlang zu streichen, um mein Energiefeld zu reinigen. Das kannte ich schon von anderen Mentaltrainings.

Sie erklärte während des Vorgangs, dass sie dafür eine Aura Soma Quintessenz benutze, die Christusenergie. Vera reinigte ihr Energiefeld auf gleiche Weise und sprach ein kurzes Gebet.

Dann ging es los!

Ich werde dieses Gesprächsprotokoll sowie alle weiteren Protokolle mit der freundlichen Erlaubnis Veras und natürlich Werners hier wiedergeben. Es mag Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, unwirklich erscheinen; für mich jedoch ist es wie eine Offenbarung.

Der Wortlaut dieser Aufzeichnungen wurde von mir 1:1 übernommen, darum bitte ich, die manchmal langen Sätze und eventuellen Wortwiederholungen zu entschuldigen.

1.2 Protokoll der Sitzung am 1. Juli 2015 mit Vera und Werner

Vera:

Heute ist Mittwoch, der 1. Juli 2015. Talim, ich grüße euch und ich bitte euch um eine Nachricht für die Gabriele, und wir würden auch gern mit Werner sprechen.

Talim:

Wir, Talim, die Gnade Gottes, grüßen euch in diesem Raum des Lichts. Wir grüßen auch Gabriele, die den Weg zu uns gefunden hat. Sie hat ihn gefunden durch eine tiefe Verbindung, die eine tiefe Liebe darstellt. Eine Liebe, wie sie zwischen zwei Menschen nicht oft vorkommt, die sich so lange begleiten. Aber wir sehen natürlich, dass sie beide aus einer Seelenfamilie stammen und Zwillingseele sind. Und in dieser Zwillingseele, die Gaby und Werner innewohnt, ist eine große Liebe entstanden, eine Liebe bis in andere Dimensionen. Sie reicht weit und sie berührt viele Herzen, sie berührt die Herzen bei euch und sie berührt die Herzen bei uns. Zunächst einmal möchten wir Gabriele sagen, dass Werner sich sehr freut. Sein Herz läuft über vor Freude, dass sie den Weg gefunden hat, mit ihm Kontakt aufzunehmen auf eine etwas ungewöhnliche Art und Weise. Aber es ist für ihn ganz großartig, dass sie diese Hilfe in Anspruch nimmt, und er überreicht ihr eine Rose, die das Zeichen ihrer tiefen Verbundenheit und Liebe ist, und wir möchten Werner auch diese Möglichkeit geben, mit Gabriele Kontakt aufzunehmen und ein Gespräch mit ihr zu führen. Denn er drängt sehr darauf, ihre Worte zu hören, und es gibt tatsächlich eine Menge, was er ihr sagen möchte. Wir müssen nur schauen, ob Vera das so lange aushält.

Vera:

Okay (lacht), dann begrüße ich jetzt den Werner. Und Talim, Ihr könnt noch irgendetwas sagen, was ihr Gabriele mitteilen möchtet, bevor ich jetzt mit Werner spreche.

Talim:

Wir möchten Gabriele sagen, dass sie ein sehr kraftvolles Energiefeld besitzt, und dass dieses kraftvolle Energiefeld für sie auch wieder spürbar wird in dem Moment, wo sie spürt, dass eine tiefe Verbindung zu Werner immer noch da ist und immer sein wird. Und wir möchten ihr auch sagen, dass ihr Energiefeld von uns aufgeladen wird während sie hier sitzt, denn die Jahre die sie sich um Werner bemüht hat, und die Jahre, wo diese Energie zu einer einzigen Energie geworden ist, haben ihr Energiefeld angegriffen. Wir möchten ihr also sagen, dass wir sie auffüllen mit ihrem Einverständnis, damit sie aus diesem Raum geht und ein wunderbares Gefühl des Angefüllt-seins mit sich nimmt, was auch ihr physischer Körper braucht, denn ihre Zeit ist noch nicht gekommen. Ihre Zeit ist erst in Jahren. Und deshalb

möchten wir sie ausrüsten, das liegt auch Werner sehr am Herzen, der sie auf alle Fälle in einem guten Zustand wissen möchte. In einem glücklichen und zufriedenen Zustand. Und vor allen Dingen möchte er ihr diese Energien zurückgeben, die sie ihm geschenkt hat, denn es ist viel von ihr zu ihm geflossen in diesen Jahren. Und damit sie nun wieder ganz vollständig ihren Weg gehen kann, geben wir ihr die Energien mit auf den Weg. Wir möchten nun Werner das Wort geben, denn er ist sehr ungeduldig und kann es kaum erwarten, zu Wort zu kommen.

Vera:

Dann machen wir das jetzt.

Werner: (hier senkt sich Vera's Tonfall leicht und sie spricht schnell und ohne Punkt und Komma!)

Ich möchte zunächst einmal sagen, dass ich in einer anderen Dimension lebe, aber das wird dem Medium ja bereits bekannt sein. Ich möchte auch Gaby sagen, dass es hier in dieser Dimension keine Namen mehr gibt. Ich möchte Ihr sagen, dass alles nur noch Schwingung ist. Also wenn du von mir wissen möchtest, ob eine Energie wie Otto hier ist, kann ich sagen ja. Wenn du von mir wissen möchtest, ob eine Energie wie meine Mutter hier ist, kann ich sagen ja. Wenn du von mir wissen möchtest, ob eine Energie hier ist, die mir sehr bekannt ist und die ich zu Lebzeiten schon wahrgenommen habe wie Guido, dann muss ich dir sagen, all diese Energien sind hier und vieles mehr. Aber sie sind nicht auf ein bestimmtes Wesen spezifiziert beziehungsweise gebunden. Sie sind eine Energie, mit der ich mich umgebe, weil sie eine Energie ist, die mich weiterführt. So wie mich diese Menschen auch zu Lebzeiten begleitet und weitergeführt haben, sowohl auf der intellektuellen Ebene, als auch auf der Gefühlsebene. Ich möchte dir also sagen, dass ich in wunderbarer Gesellschaft bin und dass es hier eine Welt ist, die mich von Tag zu Tag mehr fasziniert. Vieles von dem, was hier geschieht, habe ich noch nicht begreifen können. Aber vieles ist mir so vertraut, dass ich mich zu Hause fühle. Ich bin einfach angekommen in mir, weil ich jetzt das Ausmaß dieses weltlichen Daseins spüren kann. Das Ausmaß, Mensch zu sein, das Gefühl, innerhalb eines Körpers und außerhalb eines Körpers zu sein. Das Gefühl, außerhalb eines Körpers zu sein, ist unnachahmlich. Es ist ein Gefühl der absoluten Freiheit, besonders nachdem ich mich in einem Körper wiedergefunden habe, der nicht mehr sinnvoll und nutzvoll war. Deshalb ist es für mich jetzt von einer unbeschreiblichen Schönheit, mich frei bewegen zu können und jawohl, ich habe dir ganz bewusst den Becher fast vor die Füße geworfen, weil es mich zum einen amüsiert hat, dass ich dazu in der Lage bin, und zum anderen wollte ich dir ein klares Zeichen geben, so wie wir es verabredet haben. Erinnerst Du dich?

Vera an mich:

Habt ihr das verabredet?

Gaby:

Ja, wir haben verabredet, dass, wenn er fliegen kann, er etwas umwerfen soll, eine Kerze löschen oder sich irgendwie anders bemerkbar machen möge.

Vera:

Genau (lacht).

Werner:

Also das mit dem Knobelbecher hat mir mehr Freude gemacht, weil es etwas ist, das ich mir zu Lebzeiten nie habe vorstellen können. Ich habe zwar immer gedacht, es wird schon gehen. Aber ich wusste nicht, wie. Denn nun geht alles energetisch. Ich benutze also mein Energiefeld um etwas zu bewegen. Es ist eine große Anstrengung, glaub mir. Es ist nicht einfach. Ich musste mich erst einmal daran gewöhnen, weil ich immer geglaubt habe, ich müsste einen Finger ausstrecken, den ich nicht mehr habe.

Vera:

Er hat einen wunderbaren Humor, toller Humor.

Werner:

Es ist für mich eine große Freude, dass das Medium mit mir Freude hat.

Vera:

Ja es ist wirklich für mich auch eine große Freude.

Werner:

Ja, liebe Gaby, ich stehe hier nicht nur mit einer Blume, ich stehe hier mit einem ganzen Strauß voller wunderbarer Rosen, und eine ist schöner als die andere. Natürlich ist es nur energetisch. Aber ich überreiche sie dir trotzdem. Ich überreiche sie dir aus einer tiefen Demut heraus. Die Demut für dein großes Herz, die Demut für dein Mitgefühl, die Demut für deine innerliche Kraft. Denn mir ist erst heute wirklich bewusst, wie viel Kraft es dich gekostet hat, mich so zu sehen. Es war ja nicht nur die Begleitung eines gesunden Menschen, es war die Begleitung eines Menschen, der sich sehr verändert hatte. Und wie du schon richtig erkannt hast, zeitweise hatte ich auch noch Besuch in meinem System, das mir schwer zu schaffen gemacht hat. Aber wie du siehst, ist meine Seele stark genug, auch so einen Witzbold wieder aus meinem System zu katapultieren, sodass ich letztendlich wieder ich war. Sodass ich es letztendlich erkannt habe, und es war auch dieser Schreck, der mir gezeigt hat, dass ich in meinem Energiefeld nur zu Hause sein kann, wenn ich mich ganz darauf konzentriere und wenn ich alles nehme, was ich an Hilfe bekommen kann. Und glaube mir, es ist eine Korona von Helfern, die jeder von uns hat. Ich werde also nicht der einzige Helfer sein, der dich begleitet, sondern es ist eine Engelschar. Wir nennen sie so, weil sie die Menschen begleiten und weil sie eine Energie haben, die so wunderschön ist, dass sie mit menschlichen Worten nicht zum Ausdruck gebracht werden kann. Ich möchte dir also danken aus tiefstem Herzen heraus. Ich benutze das Wort Herz, weil ich weiß, dass du dann weißt, wovon ich spreche. Ich benutze dieses Wort, weil es als Mensch eine große Bedeutung hat, und in dieser Bedeutung lasse ich dich teilhaben an meinen Gefühlen. Wenn du in einer Welt bist, wo du keinen Körper mehr hast, ist es einfach eine besondere Schwingungsenergie; eine Schwingungsenergie, die ihr als Mensch in Worte umsetzt, und wenn ihr ein Wort dafür benutzt, ist es das Herz. Dieses Wort gibt es in jeder Sprache, die ihr auf eurem Planeten

habt, und es ist immer noch der Sitz der Liebe. Es ist nicht nur der Sitz der Liebe, sondern es ist der Sitz von sehr viel mehr. Auch das ist in allen Kulturen bekannt. Nur manche haben es vergessen. Ich gebe dir also diese Energie, ich gebe sie dir in dein Herz, denn ich möchte, dass du tief berührt bist von dem was ich dir jetzt schenke. Und damit du es wirklich spüren kannst und ganz bewusst wahrnimmst und nie mehr vergisst, möchte ich, dass du jetzt die Augen schließt und dich mit geschlossenen Augen auf dein Herz konzentrierst. Und dann werde ich dir diese Rose, die ich in meiner Hand halte, hineinsetzen in dein Herz. Die Rose, die der Ausdruck der Liebe ist, die auch er Ausdruck des Christus-Bewusstseins auf der Erde ist. Auch das weiß ich heute. Denn diese Christus-Energie, die euch so bekannt ist, aber die mit Jesus selbst wenig zu tun hat, ist es, die ich dir nun in dein Herz lege, damit dort ein Rosengarten erblühen kann. Ein Rosengarten, der dich erfreut an jedem Tag. Wenn du deine Augen schließt, kannst du sehen, wie er größer und größer wird, und eines Tages werde ich dir in diesem Rosengarten begegnen, und dann ist es Zeit für dich, deinen Körper abzulegen. Dann ist es Zeit, mir auf der energetischen Ebene die Hand zu reichen, und dann wirst du spüren, dass wir beide fliegen. Wir konnten es im Grunde genommen als Menschen schon, als sich unsere Herzen verbunden haben. Wir konnten es auch mit unseren Körpern, weil unsere Vorstellungskraft über vieles hinausgegangen ist, was das Menschsein häufig so einengt. Daher möchte ich dir jetzt sagen, dass diese Verbundenheit eine Verbundenheit über viele Leben ist und sie wird auch im nächsten Leben wieder von uns gelebt werden. Das kann ich dir heute schon sagen, denn ich bin ja in einem Zustand, wo ich das neue Leben bereits plane.

Es geht alles so schnell. Eigentlich wollte ich noch ein bisschen mehr von dieser geistigen Welt erspüren, um zu lernen. Aber man hat mir gesagt, dass ich sehr bald wiederkommen kann auf diese Erde. Nun wirst du sagen, wenn du bald wieder da bist, wie kannst du mich dann im Rosengarten erwarten? Aber das ist ein Mysterium, das ich mit Worten nicht auszusprechen vermag. Und du kannst vertrauen, wenn ich dir sage, dass es möglich ist, denn wir bestehen aus so vielen Anteilen wie du sie dir nicht vorstellen kannst. Der eine Anteil ist in dieser Welt, der andere ist in eurer. Auch hier gibt es einen Anteil von dir, du würdest dich wundern. Er entspricht energetisch genau dem Anteil, den du besitzt. Aber er hat natürlich keinen Körper, und irgendwann fügen sich diese beiden Teile zusammen und dann sind wir fertig. Dann sind wir wirklich fertig mit allem, was die Welt zu bieten hat. Und ich bin schon ganz gespannt, wie dieser Zustand sein wird, der dann aber wirklich mit Worten nicht mehr zu beschreiben sein kann.

Ich bitte dich noch um eins. Ich bitte dich, immer wieder in diesen Rosengarten zu gehen, weil du spüren wirst, dass er dich erfreut. Auch wenn du durch Herausforderungen in deinem Leben gehst, erinnere dich an diesen Rosengarten, der nun in deinem Herzen erblüht. Dann wirst du immer diese Verbindung haben, stets in der Freude sein und auch die Herausforderungen schnell meistern, die dich eventuell noch in diesem Leben heimsuchen werden. Ich möchte dich damit nicht beunruhigen, ich möchte dir nur ein Werkzeug an die Hand geben, mit dem du dich in einen guten Zustand versetzen kannst beziehungsweise dir Kraft gibt für den weiteren Weg, denn ich habe ja selbst erfahren, dass das Leben selbst kein Spaziergang im Park ist. Es ist eine große Herausforderung, in einem Körper gefangen zu sein, besonders wenn er nicht mehr funktioniert. Ich habe oft gedacht, was ist dieser Körper nur für eine Last. Ich habe oft gedacht, dass mein Kopf doch sehr viel besser dran wäre, wenn

der Körper nicht wäre. Aber es ging ja nicht um den Kopf, es ging um ein Ganzes, der ich bin. Um die Essenz, die diesen Körper bewohnt hat und diese Essenz, die immer wusste und immer wissen wird. So ist es nun ein großes Vergnügen, mit dir sprechen zu können, und diese Kommunikation können wir jeder Zeit nehmen wenn du sie wünschst, denn ich bin in einem guten Zustand. Ich weiß, dass das Medium Bedenken hatte, mich aus der Ruhephase zu reißen. Aber die Ruhephase war bei mir nicht besonders groß, weil in der Zeit, in der ich bettlägerig war, ich bereits in der Ruhe war. Ich bin also mit einem Gewilltsein aus diesem Körper gegangen. Ich war vorbereitet und diese Vorbereitung kam mir jetzt zugute. Wenn aber jemand durch einen sehr schweren körperlichen Leidensweg geht, sodass der Körper in einem Zustand ist, wo er praktisch zerfällt, dann braucht die Seele hinterher einen langen Zeitraum. Bei mir ist der Körper nicht in dem Maße zerfallen, bei mir ist ein anderer Weg gewählt worden, der mir bereits Ruhe beschert hat während ich noch im Körper war. Das möchte ich auch dem Medium sagen, das Bedenken hatte.

Vera:

Dankeschön, das ist sehr lieb von dir, Werner, das du das bedenkst!

Werner:

Ich habe mich auch gefreut Vera, dass du die Zahl gesehen hast, die ich dir heute mehrfach geschickt habe. Ich wollte dir einfach nur ein Zeichen geben, mit was für einem Wesen du es zu tun haben wirst. Jawohl, ich bin ein sehr technischer Mensch gewesen. Aber es ist eine wunderbare Aufgabe, die mich sehr erfreut hat, die ich auch in das nächste Leben als Talent und als Potential mitbringen werde. Denn es geht ja auf dieser Welt darum, viele Erfindungen zu kreieren, die natürlich nicht wirklich Erfindungen sind, sondern die längst existieren. Aber wir bringen sie auf die Erde, damit es den Menschen auf der Erde besser geht. Denn so wie es jetzt aussieht, befindet sich die Erde in einem großen Schlamassel. Wir können das auf dieser Ebene viel besser erkennen als ihr. Aber die nächste Generation von Menschen, die auf die Erde kommt, wird dafür sorgen, dass die Erde weiter besteht. Das wollten wir euch nur mit auf den Weg geben, denn es wird in nächster Zeit viele Tumulte geben, und ich möchte, dass ihr euch sicher fühlt auf dem Planeten Erde. Es ist so wichtig, dass man sich in Sicherheit wiegt und weiß, dass das Leben weitergeht und dass es immer gute Wege gibt, besonders, wenn man sich in einen Rosengarten verliert und an Liebe denkt.

Vera:

Das ist ein wunderschönes Bild, lieber Werner. Gibt es noch eine Frage, Gaby, die du hast?

Gaby:

Das Bild ist wirklich interessant. Der Werner hat viel in meinem Garten gearbeitet, und ich habe die letzten Wochen die roten Rosen geschnitten und auf sein Grab in München gestellt. Die Rosen sind durchaus ein Thema. Und ich möchte wissen, ob Werner einverstanden war, dass ich mit seiner Schwester überein gekommen bin, dass sein Körper eingäschert wird, weil ich der Meinung war, er, der Schöngest, möchte nicht in der Erde verfaulen.

Werner:

Du hast mir aus der Seele geredet, denn es war für mich eine schlimme Vorstellung, dass ich angeknabbert werde. Es ist mir sehr viel lieber, dass nun eine saubere Asche hinterlassen ist, mit der ich natürlich nicht mehr viel zu tun habe. Aber es ist doch eine runde Sache, und für mich als Ästhet ist es wichtig, dass es so geschehen ist.

Gaby:

Und bitte frag den Werner – obwohl das banal ist –, ob er bei seiner Trauerfeier war. Und warum und wer hat beschlossen, dass seine Trauerfeier auf meinem Geburtstag stattfinden soll.

Werner:

Ich hoffe, du hast es richtig verstanden, denn es war mir wichtig, dass diese Verbindung bleibt und dass du weißt, dass ich da bin. Natürlich war ich auf der Trauerfeier auch noch eine Weile, obwohl es für mich nicht mehr von so großer Bedeutung war. Mir war es nur wichtig, dass du das Zeichen verstehst, das ich dir gegeben habe. Denn nur diese Zeichen sind es, die dem menschlichen Verstand genügen. Es genügt dem menschlichen Verstand nicht, wenn ich ein Zeichen gebe mit dem er nicht zufrieden ist, denn er wird doch immer sehr viel stärker sein als das Fühlen selbst. Vielleicht befinden wir uns irgendwann auf einer Ebene, wo du mich so stark spüren kannst, dass es keine Zeichen mehr geben muss. Aber im Moment macht es mir auch Freude, dass du weißt, dass ich da bin und dass diese Zeichen von mir kommen. Ich werde sie auch weiterhin dir geben, denn es ist mir von großer Bedeutung, dass du weißt dass ich da bin wenn du mich brauchst. Natürlich habe ich hier auch meine Aufgaben die ich zu erfüllen habe, aber es ist nicht so, dass ich nicht zu dir kommen kann um dir etwas zu zeigen. Und es ist auch weiterhin so, dass ich dir Fragen beantworten kann, die du in deinem Herzen trägst. Du brauchst nur die Augen zu schließen, versetz dich in den Rosengarten und ich werde mich mit dir treffen und sie dir beantworten.

Gaby:

Vielen Dank, Werner. Ja, ich freue mich auf die weiteren Zeichen. Ach ja – und der Hund Leo, dein vierbeiniger Freund. Lebt in ihm eine menschliche Seele?

Werner:

Ich möchte dir sagen, dass in diesem Hund ein Wesen lebt, das sehr menschlich ist. Aber in Hunden leben keine Menschen, liebe Gaby. Es sind nur Energien, und diese Energie ist dir so vertraut, dass du in ihm das Menschliche siehst, und es ist wunderbar, dass es so ist. Denn dieser Hund ist dir sehr ergeben, er weiß, dass du und ich eine Verbindung haben und dass es im Grunde unser Hund ist. Es ist unser Hund, der in das Leben gekommen ist und der dir viel Freude bereiten kann. Nimm diese Freude an, schau ihm in die Augen und sieh vielleicht auch manchmal mich darin.

Gaby:

Danke Werner, das werde ich tun.

Vera:

Gibt es noch irgendetwas, was ihr euch beide sagen möchtet?

Gaby:

Ja, ich möchte dem Werner danken, was ich ja auch in seinen letzten Monaten gemacht habe. Es war mir eine Freude, diesen Prozess zu begleiten, auch wenn er mühsam war, aber trotzdem mir sehr viel Erfahrung gebracht hat und ich viel gelernt habe. Und ich habe großen Respekt für den Werner.

Werner:

Das erkenne ich und das erfreut mich sehr, dass wir so einen guten Weg haben und als Seelengeschwister immer wieder auf die Erde kommen dürfen, sodass wir immer wissen, dass wir uns aufeinander verlassen können. Auch hier in der geistigen Welt ist es noch so, dass wir Wesenheiten brauchen, auf die wir uns verlassen können, denn das Lernen hört nicht auf. Es ist nicht so, dass wir nur auf Wolken sitzen, sondern es ist wirklich so, dass wir große Aufgaben haben, besonders wenn wir an die Erde denken. Aber es gibt auch noch andere Planeten. Ihr würdet euch wundern, wie viele Bewohner anderer Planeten zu finden sind und wie diese Bewohner aussehen! Es ist manchmal ganz gut, dass sie euch nicht besuchen, weil ihr sonst in Angst verfallen würdet (Vera lacht dabei). Aber ich möchte euch sagen, dass wir hier in der geistigen Welt immer über euch wachen. Ihr seid niemals allein. Es gibt das Alleinsein nicht. Auch wenn ihr euch verlassen fühlt, so ist das doch ein irres Gefühl. Ein Gefühl, das euch in die Irre leitet, so wollte ich sagen. Es ist eine Illusion zu glauben, dass ihr jemals alleine seid. Ihr vergesst nur um Hilfe zu bitten und da möchte ich Gaby noch einmal daran erinnern. Wenn du Hilfe brauchst, dann bitte um Hilfe, und wir werden sie dir schicken in jeder erdenklichen Form. Als Tier, als Mensch, als Wesenheit, als Energie, als Donner und Blitz – wir schicken sie dir in Form einer Rose, wir schicken sie dir in allen möglichen erdenklichen Formen. Als eine Emotion, ein Gefühl oder ein Gedanke, und dann folge ihm so wie Vera heute Morgen. Ihr fiel ein Haar aus ihrer Pracht, und dieses Haar kam auf dem Boden zu liegen als eine Form der Drei und sie hat es erkannt. Sie hat gesehen, jawohl, das ist ein Zeichen. Und so soll es dir auch geschehen. Es sind ganz banale, einfache Dinge, aber halte deinen Fokus auf den einfachen Dingen, denn sie werden dir die Schlüssel geben für viele große Dinge. Und so wirst du eine Tür nach der anderen aufschließen, bis du eines Tags selbst diesen Körper verlassen kannst und wir uns wieder in die nicht mehr vorhandenen Arme schließen können.

Gaby:

Ja, Werner das ist eine wunderbare Vorstellung. Obwohl ich es schon geahnt habe, weil du ab und zu auf der Terrasse sitzt. Ich kann das richtig spüren. Es ist gut zu wissen, dass du da bist und dass du hilfst, wenn ich dich brauche. Danke!

Werner:

Ja, darauf kannst du dich verlassen, denn deine Hilfe war für mich unbeschreiblich. Es ist eine Gabe und es sind die größten Geschenke, die wir uns als Menschen geben können, wenn wir uns begleiten. Wenn jemand da ist, der uns an die Hand nimmt und sagt: Es ist Zeit, dass du den Körper verlässt, denn ich komme so zurecht. Es war mir so wichtig zu wissen, dass du

ohne mich zurechtkommst. Und es war mir so wichtig zu wissen, dass ich meine Aufgabe erfüllt habe. Ich danke dir sehr für diese Bestätigung, denn die habe ich gebraucht. Ich brauchte einfach jemanden, der sagt: Alles ist gut, jetzt kannst du gehen. Denn das ist doch eine ganze Menge, was hinterlassen wurde. Und nun bin ich einfach frei und glücklich, dass es dir auch gutgeht und dass die Wesenheiten an dir arbeiten um dich energetisch wieder ins Lot zu bringen. Es war mir eine große Freude mit dir zu sprechen, und wenn du nun keine Frage mehr an mich hast, dann würde ich mich gerne zurückziehen, weil ich doch merke, dass es mich anstrengt.

Gaby

Alles ist gut. Vera, sag dem Werner, ich fahre ins Heim am Sonntag und besuche seine Mitbewohner.

Vera:

Hast du gehört, Werner?

Werner:

Ja, das ist eine wunderbare Aufgabe, aber ich möchte dir trotzdem mitteilen, dass es wichtig ist, dass du eine Rose von mir mitnimmst. In dieser Rose wirst du die Energie finden, die du brauchst für diesen Besuch. Denn in jedem Wohnheim ist die Energie des Todes vorhanden. Und diese Energie des Todes raubt dem Leben ein wenig Leben. Und so nimm diese Energie mit, damit du keine Energie verlierst, denn es geht ja jetzt darum, dich aufzufüllen, dich prall zu machen und dich richtig gut leben zu lassen.

Vera und Gaby:

Danke! Danke, lieber Werner – und ich danke dir ganz herzlich und wünsche dir alles, alles Gute für deinen Weg. Und ja – bis wir uns wieder hören oder wieder sehen.

Vera:

Talim, seid Ihr noch da? Gibt es noch irgendetwas, was ihr der Gabriele sagen möchtet?

Talim:

Wir haben unseren Teil dazu beigetragen, dass sie nun wieder bessere Energien hat und möchten ihr aber sagen, dass sie diesen morgigen Vollmond nutzen sollte. Er ist ein starker Sommervollmond, und dieser Sommervollmond kann ihr gute Dienste tun.

Vera:

Vielen, vielen Dank, Talim, das ist ganz reizend von Euch. Und auf Wiedersehen.

Das Gespräch mit Werner in der anderen Welt ist beendet, ich sitze Vera in dem angenehmen, lichtdurchfluteten Raum gegenüber und bin sprachlos.

War das Gespräch der letzten 40 Minuten real oder bin ich einer Art Fata Morgana aufgesessen? Ich bin verwirrt und ausgelaugt, obwohl die Wesen aus der anderen Welt mir versprochen haben, mich mit Energie aufzuladen.

Vera lässt mich einige Minuten allein, um das Gespräch auf CD zu brennen, und ich kann meinen Gedanken nachhängen. Werner, warst das wirklich du, den ich seit 42 Jahren so gut kenne wie niemanden sonst auf der Welt?

Vera überreicht mir meine CD, wir reden noch kurz über das eben Erlebte, und ich fahre heim wie in Trance.

*

Es brauchte etwa drei bis vier Tage, bis ich abends bereit war, mir das ganze Gespräch noch einmal anzuhören. Mir kamen bei etlichen Passagen die Tränen. Der Inhalt griff mich an, denn es war tatsächlich Werner, der da zu mir sprach. Kleine Redewendungen und vor allem der immer wieder durchscheinende Humor und dass er mich während des Gesprächs Gaby nannte – das war Werner!

In seinen letzten irdischen Tagen hatte ich ihm öfter versichert, wie stolz ich auf ihn sei und wie gut er seine Aufgabe gemeistert habe. Vera hatte ich über diese sehr privaten Gespräche nicht informiert. Gleichzeitig war ich glücklich, es ging ihm sehr gut in der anderen Welt, und sein langer Weg der Prüfung hatte ein Ende. Mehr noch: Alles schien sich in reines Glück verwandelt zu haben. Wunderbar – wenn es denn wirklich zutraf.

Ich befand mich in einem Wechselbad der Gefühle. Zwanzig Jahre hatte ich mir Sorgen um Werner gemacht, obwohl er in seinen Heimjahren relativ stabil war. Trotzdem ... diese Besorgnis war unterschwellig immer präsent. Und nun dieses Befreit-sein; diese Art der Absolution in dem mit Werner geführten Dialog. Ich war bewegt, überwältigt und erschüttert zugleich.

Anmerkung der Autorin:

Es folgten in einem Zeitraum von zwei Jahren noch acht weitere Gespräche mit Werner, die sehr aufschlussreich sind und in dem Buch „Wenn die Seele fliegen lernt“ allesamt in voller Länge protokolliert sind.